



April 1917

Ziegenmilch kann Leben retten

Werner Narten kommt am 8. April, Ostersonntag, in der Seelzer Kolonie zur Welt, nur 3 Pfund schwer und einige Wochen zu früh. Nur dank der Ziegenmilch des Nachbarn Hermann Drewes entgeht Werner der Säuglingssterblichkeit, die bei der katastrophalen Ernährungslage besonders hoch ist. Die kleinen Leute in den Dörfern halten sehr häufig Milchziegen (Foto oben in Almhorst).

Um elektrischen Strom zu sparen, wird – wie erstmals schon 1916 – auch in diesem Jahr wieder eine „Sommerzeit“ eingeführt (Uhren werden 1 Std. vorgestellt); sie gilt vom 16. April bis zum 17. September.

Kriegstote

- 140 **Heinrich Wilkening**, Arbeiter aus Seelze
† 6. 4. 1917 (Flandern) – 26 Jahre [\[Foto\]](#)
- 141 **Gustav Schulz** aus Döteberg † 8. 4. 1917
(Lazarett St. Remy)
- 142 **Willi Hoffmann**, Eisenbahn-Bote aus Seelze
† 11. 4. 1917 (Boult) – 24 Jahre [\[Foto\]](#)
- 143 **Lorenz Müller**, Arbeiter aus Seelze
† 12. 4. 1917 (Roeux) – 20 Jahre [\[Foto\]](#)
- 144 **Friedrich Baumgarten** aus Velber
† 16. 4. 1917 [\[Foto\]](#)
- 145 **Heinrich Dreves**, Arbeiter aus Seelze
† 16. 4. 1917 – 21 Jahre [\[Foto\]](#)
- 146 **August Bähre** aus Döteberg
† 17. 4. 1917 (Juvincourt)
- 147 **Willi Borges** aus Gümmer † 18. 4. 1917
- 148 **Heinrich Schmedes**, Landwirt (Hoferbe) aus
Dedensen † 19. 4. 1917 (Sedan) – 28 Jahre
- 149 **Louis Warnecke** aus Almhorst [\[Foto\]](#)
† 27. 4. 1917 (Reims)
- 150 **August Kölling**, Arbeiter aus Seelze
† 28. 4. 1917 (Frankreich) – 27 Jahre [\[Foto\]](#)



Seit März ziehen sich deutsche Truppen an einem Teil der Front in Frankreich auf die verkürzte „Siegfried-Stellung“ zurück (Karte, Pfeil). Im April werden mehrere Durch-

bruchsversuche von Franzosen und Briten abgewehrt. Viele junge Männer aus unseren Dörfern lassen dabei ihr Leben.

Die USA erklären dem Deutschen Reich den Krieg, nachdem deutsche U-Boote wiederholt zivile US-Schiffe im Atlantik versenkt haben. Zugleich steigt die Hoffnung auf einen Waffenstillstand im Osten, weil der Zar nach einer Revolution im März abgedankt hat.

Die Almhorster Schule, wegen fehlenden Heizmaterials seit 9. Februar geschlossen, bekommt 10 Zentner Kohlen, so dass der Unterricht nach Ostern wieder beginnt.

Heinrich Bremer jun. aus Lathwehren ist inzwischen zu den Königsulanen Hannover eingezogen und wird ausgebildet. Er schickt eine Karte an einen Freund Hagedorn, der als Heizer gerade in Kiel bei der Kriegsmarine ausgebildet wird: „Lieber Freund! Wie gehts Dir denn auch? Mir gehts gut. Ist da vielleicht auch ein Heizer Stüncel aus Berenbostel? Gruß H. Bremer König Ulan Rg. 13 Ersatzeskadron“



Heinrich Bremer hinten 2. v. rechts

Heinrich Wissel schreibt am 6. April aus Frankreich an die Eltern, die ihm – wie auch seinen beiden Brüdern – regelmäßig Verpflegungspakete schicken, dass er und seine Kameraden jetzt nur noch alle 3 Tage ein Brot bekommen. Und er wünscht sich: „Am liebsten hätte ich ein Brot und etwas Butter. Aber nur, wenn Ihr es wirklich über habt.“ Auch an der Front wird jetzt gehungert.



Die deutsche Westfront vor Beziehen der Siegfriedstellung